

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 15.12.2002 / 09.30 Uhr

Warum? Darum!

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: „Darum umgürtet die Lenden eurer Gesinnung, seid nüchtern und setzt eure Hoffnung ganz auf die Gnade.“

1. Petrus 1, 13

Bibellese: 1. Petrus 1, 13-25

Wir betrachten den Predigttext im einzelnen:

I. DARUM. Die Botschaft des Petrus in unserem gesamten Bibelleseabschnitt lautet in etwa: „Darum umgürtet eure Lenden. Seid nüchtern, als gehorsame Kinder paßt euch nicht dieser Welt an. Seid heilig in eurem ganzen Wandel.“ Es geht dem Apostel also um ein geheiligt Leben. Und warum sollen wir das? Weil wir uns anstrengen oder weil wir die Gebote Gottes halten sollen? Weil wir sonst unsere Seligkeit verlieren?

Die Begründung des Petrus aber ist eine völlige andere. Er sagt: „Darum“ und nimmt Bezug auf das vorher Gesagte. Vorher (in Vers 1-12) hatte er nämlich geschrieben: „Ihr seid auserwählt, ihr seid wiedergeboren, ihr habt ein unvergängliches Erbe empfangen, ihr werdet in der Kraft Gottes bewahrt, euer Glaube wird Bewährung finden, und ihr werdet euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, so daß auch die Engel begehren, in euer Heil hineinzuschauen.“ Das alles sollte für Christen also der wahre Grund sein, ein gehorsames und geheiligt Leben führen zu wollen. Weil der Herr so viel für uns getan und uns so viel geschenkt hat, **darum** also sollte es uns eine Lust sein, ein Gott wohlgefälliges Leben zu führen.

Petrus erwähnt in dieser Kette der göttlichen Gnaden auch die Wiedergeburt – zweimal in unserem Kapitel. Er will also sagen: „**Darum**, weil ihr wiedergeboren seid, **darum**, weil ihr

ein neues Wesen empfangen habt, **darum** kann ich euch ermahnen, entsprechend zu leben.“ Illustrieren wir das einmal an einem Maulwurf und einem Adler. Der Maulwurf ist ein Bild des gefallenen Sünders, der immer unten in der Dunkelheit dieser Welt wühlt. Der Adler wiederum ist eine Kreatur, die Gott geschaffen hat, damit sie in den Lüften lebt. Wenn ich nun zu dem Maulwurf sage: „Maulwurf, fliege und führe ein heiliges Leben!“ – macht das Sinn? Das macht keinen Sinn! Einem unerretteten, nicht wiedergeborenen Menschen zu sagen: „Führe ein heiliges Leben!“, wäre Unsinn. Genauso wenig wie der Maulwurf zum Fliegen veranlagt ist, genauso wenig ist ein natürlicher Mensch zu einem göttlichen Wandel veranlagt. Aber wenn aus dem Maulwurf eine neue Kreatur werden würde, nämlich die eines Adlers, dann sähe die Sache ganz anders aus. Dann kann ich zu dem ehemaligen Maulwurf ohne weiteres sagen: „Nun fliege und schwinde dich auf in die Höhe!“ Zu dem Gottlosen kann ich nicht sagen, daß er ein göttliches Leben führen soll. Ich kann ihn anpredigen, so viel ich will, aber es klappt nicht. Durch Moralpredigten wird niemand ein guter Christ. Nein, der Mensch muß erst eine neue Kreatur werden, von neuem geboren werden, dann erst macht es Sinn, ihn zur Heiligkeit zu ermahnen.

Das Evangelium besteht nicht darin, den Ungläubigen Standpauken zu halten, daß sie

bitte schön bessere Menschen zu sein haben. Das bringt genausowenig wie der Tadel an einen Maulwurf, daß er nicht fliegt. Nein, das Evangelium verkündigt: „Empfange die neue Geburt und glaube an den Herrn Jesus Christus.“ Denn „*ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung*“ (2. Korinther 5,17). Wenn wir von neuem geboren worden sind und der Geist Christi in unseren Herzen wohnt und wir innerlich eine göttliche Anlage empfangen haben, dann macht es Sinn, zu ermahnen: „Du bist ein Heiliger, darum sei heilig! Du bist ein Wiedergeborener, darum lebe auch gemäß deines neuen Wesens!“

Deswegen lautet die Botschaft des Petrus auch nicht: „Sei heilig, damit du ein Christ wirst.“ Oder: „Führe ein frommes Leben, damit du nicht in die Hölle kommst!“ Nein, so argumentiert der Apostel nicht. Sondern er lehrt: „Darum, weil ihr auserwählt seid, weil ihr wiedergeboren seid, darum lebt ein verändertes Leben!“ Du kannst nur zu einem Vogel sagen, daß er fliegen soll, zu einer Schlange, daß sie kriechen soll, und zu einem Fisch, daß er schwimmen soll. Und du kannst nur zu einem wiedergeborenen Christen sagen, daß er heilig leben soll. Er soll es, weil es seinem neuen Wesen entspricht. Erst wenn aus dir natürlichem Menschen ein geistlicher Mensch geworden ist, dann hast du auch die Kraft und die Art, überhaupt in einem göttlichen Leben wandeln zu können.

Vielleicht fragst du jetzt, daß man aber doch niemanden mehr ermahnen müßte, wenn ein heiliges Leben das natürliche Ergebnis der Wiedergeburt ist? Doch. Auch wenn einem Vogel die Gabe des Fliegens angeboren ist, kann er dennoch träge darin sein. Ebenso kann ein Christ auch faul sein, obwohl ihm die Begabung einer christlichen Lebensweise in die Wiege seiner Wiedergeburt mit hineingelegt wurde. Und darum ermahnt der Apostel Petrus seine christlichen Briefleser und sagt: „Seid gehorsam, seid heilig, seid voller Liebe, denn im Gegensatz zu den Ungläubigen könnt ihr es. Ihr seid auserwählt, ihr seid wiedergeboren, ihr seid Kinder Gottes und Erben des ewigen Lebens, darum lebt auch entsprechend.“

Wir sollen uns also nicht um die Heiligung bemühen, weil wir heilig werden wollen, sondern weil wir es bereits sind. Wir sollen nicht nach Gerechtigkeit streben, weil wir

dadurch gerecht werden wollen, sondern weil wir in Christus bereits gerecht sind. Wir sollen uns auch nicht anstrengen, um etwas zu werden, sondern in dem leben, was wir bereits sind. Die Ermahnung des Petrus kann man deshalb auf diesen Nenner bringen: Ihr seid geistlich, **darum** seid auch geistlich. Ihr seid gerecht, **darum** seid auch gerecht. Ihr seid Kinder Gottes, **darum** seid auch Kinder Gottes, **darum** lebt auch als solche! Ist das nicht ein schönes „darum“? Ganz gewiß!

Immer wieder gebrauchen die Apostel diese „Darums“ und „Denns“ und „Deshalbs“. Für die Apostel bestand ein fester argumentativer Zusammenhang zwischen den Lehren von der freien Gnade und dem notwendig daraus folgenden heiligen Leben. Gehen wir auch in den 2. Petrus-Brief hinein: „*Da seine göttliche Kraft uns alles geschenkt hat, was zum Leben und zur Gottseligkeit dient...*“ (2. Petrus 1,3) „...*darum setzt nun allen Eifer daran und reicht in eurem Glauben die Tugend dar, ...die Selbstbeherrschung und Standhaftigkeit, Gottseligkeit und Bruderliebe*“ (V.5-7). Hier haben wir also wieder das „Darum“. Weil die göttliche Kraft uns alles geschenkt hat, darum reicht Tugend, Selbstbeherrschung usw. dar. Durch das neue Leben aus Gott haben wir ein Fundament für das christliche Leben. Deshalb sagt der Apostel Johannes auch: „*Die Gebote Gottes sind nicht schwer*“ (1. Johannes 5,3). Für den Menschen, der nicht wiedergeboren ist, sind die Gebote so schwer, daß er sie nicht halten kann. Aber für den Wiedergeborenen sind sie nicht schwer, weil er durch den Heiligen Geist lebt. Deshalb sind sie für Christen sogar eine Lust.

Nehmen wir auch noch 2. Petrus 3, 13: „*Wir erwarten aber nach seiner Verheißung neue Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt.*“ Das ist das Fundament. Und sogleich sagt der Apostel wieder: „**Darum**, Geliebte, weil ihr dies erwartet, so seid eifrig darum bemüht, daß ihr unbefleckt und tadellos vor ihm erfunden werdet in Frieden.“ Auch hier wieder:

Nicht weil wir in erster Linie etwas erzielen wollen, streben wir nach einem biblischen Wandel, sondern aus Dankbarkeit dafür, daß Gott für uns schon den Himmel erzielt hat.

Auch die anderen Apostel kennen diese „Darums“ und „Deshalbs“. Lesen wir einmal bei Jakobus: „*Nach seinem Willen hat er uns*

gezeugt durch das Wort der Wahrheit, damit wir gleichsam Erstlinge seiner Geschöpfe seien“ (Jakobus 1,18). Und in Vers 21 folgert Jakobus sofort: „**Darum** legt ab allen Schmutz und allen Rest von Bosheit und nehmt mit Sanftmut das euch eingepflanzte Wort auf“ usw. Also auch hier wieder: Weil Gott das Werk der Neugeburt in euch getan hat, weil ihr Gotteskinder geworden seid, darum lebt entsprechend.

Ich nehme jetzt noch das berühmte Wort aus Philipper 2, 12: „Schafft eure Rettung mit Furcht und Zittern.“ Bedeutet das nicht doch, daß wir uns anstrengen müssen, heilig zu sein, um gerettet zu werden? Vorsicht, denn es gibt noch ein „Denn“: „Denn Gott ist es, der in euch sowohl das Wollen als auch das Vollbringen wirkt“ (Philipper 2,13). Das Wollen Gottes schafft in uns eine Haltung der Bemühung und sogar des Zitterns. Wenn sich jemand ernsthaft Sorgen um sein Heil macht, erreicht er das nicht wegen seines Zitterns, sondern sein Zittern ist Beleg dafür, daß Gott in ihm schon das Heil bewirkt hat. Das Schöne an Gottes Ermahnungen für Seine Kinder ist, daß wir nicht unserer eigenen menschlichen Anstrengung überlassen bleiben und scheitern, sondern daß Gott selbst das Wollen und sogar auch das Vollbringen schafft. Darum sollte das unser Fazit aus dieser Lehre sein: „Herr, wenn Du so viel für mich getan und mir ein solches Heil ohne mein Zutun unwiderruflich zugeeignet hast, dann will ich mir aber Mühe geben, daß ich Dir nachfolge und Deinem Wort von Herzen gehorche!“ Das ist die richtige Motivation zur Heiligung. Nämlich **darum**, daß du nichts mehr erwerben mußt, sondern alles bereits für dich erworben ist.

II. Aber nun geht es weiter in unserem Vers. „**DARUM UMGÜRTET DIE LENDEN EURER GESINNUNG**“ (1. Petrus 1, 13).

Was heißt das: „*umgürtet die Lenden eures Denkens*“? Vielleicht ist Petrus auf diesen Ausdruck des Gürtens gekommen, weil Jesus einst zu ihm gesagt hatte: „*Als du jünger warst, gürtetest du dich selbst und gingst, wo du hin wolltest; wenn du aber alt wirst, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürtet und führen, wo du nicht hin willst*“ (Johannes 21,18). Vielleicht erinnerte Petrus sich auch an das Passah-Essen. Ihr wißt, als Israel aus Ägypten ausziehen sollte, mußten die Israeliten unmittelbar davor noch

das Passahlamm essen, und zwar in ganz bestimmter Weise: „*So sollt ihr das Lamm essen: Um eure Lenden sollt ihr gegürtet sein und eure Schuhe an euren Füßen haben und den Stab in der Hand und sollt es essen, als die hinwegeilen*“ (2. Mose 12,11).

Diese Worte beschreiben unsere innere Haltung, die auch wir in dieser Welt als Hinwegeilende haben sollen. Leider richten wir uns als Christen nicht selten so ein, als wollten wir hier ewig bleiben. Und wenn dann der Ruf des Herrn kommt, von hier wegzugehen, dann muß Er reißen, und es gibt furchtbare Schmerzen. Wir sind dann nicht gegürtet, das heißt: Wir sind nicht bereit, nicht zugerüstet und nicht reisefertig. Das ist es, was Petrus den Empfängern seines Briefes sagen wollte: „*Liebe Mitchristen, ihr seid auserwählt, ihr seid geheiligt, ihr seid ausgesondert, ihr seid bewahrt, ihr seid wiedergeboren. Und jetzt laßt diese erfahrene Gnade auch ein anderes Denken in euch hervorrufen.*“

Wir schauen immer gern auf die sichtbaren und zeitlichen Probleme, diese beherrschen unsere Gedanken. Und dabei vergessen wir, wes Geistes Kinder wir sind. Wir sollten aber in anderen Kategorien und in anderen Dimensionen denken als die Welt. Aber ehe wir uns versehen, sind wir wieder in die Denkgewohnheiten der Welt abgedriftet. Darum rate ich euch, ihr Wiedergeborenen, ihr Auserwählten des Herrn: Überlegt euch, womit ihr eure Sinne und Gedanken füllt, wo ihr hingehet, welche Gemeinschaft ihr habt.

Unter Jugendlichen kommt neuerdings die Frage auf: Darf man nicht auch als Christ in Diskotheken gehen? Aber in diesen Vergnügungszentren spielt sich Zuhälterei und Prostitution ab, ebenso Drogenhandel, jede Art von Kriminalität und Alkoholismus. Dunklere Lasterhöhlen als diese Discos gibt es kaum. Deshalb kann ich auf die Frage, ob Christen da nicht auch hingehen dürfen, nur zwei Antworten geben: Entweder sind die, die solche Wünsche haben, nicht wiedergeboren oder sie müssen dabei ein unglaublich gespaltenes Gefühl haben. Ich bin nämlich fest davon überzeugt, daß ein wiedergeborener Mensch niemals in den Sumpflöchern der Welt glücklich sein kann. Der Heilige Geist, der in ihren Herzen wohnt, wird sie zutiefst beunruhigen und ihr Gewissen strafen. Nur der

Gottlose fühlt sich in der Sünde wohl, der Wiedergeborene aber kann das auf lange Sicht nicht aushalten.

Deshalb mein dringender Appell an alle Christen, die glauben, den Spagat zwischen Christusbefolgung und Weltliebe schaffen zu können: Versaut nicht eure Lebensqualität, bringt euch nicht in diesen Streß, in diesen Unfrieden, in diese Spannung! Der Gottlose hat keine Spannung dabei, das ist sein Leben und sein Verderben. Aber du, du bist doch auserwählt, du bist doch wiedergeboren. Darum umgürte die Lenden deines Denkens! Das heißt, bedecke deine Gedanken. Überprüfe auch deinen Fernsehkonsum, überprüfe deine Videos. Überprüfe, wo du lebst und wo du hingehst, was du liest, was du hörst und mit wem du umgehst. Prüfe genau, was dein Denken prägen will. Darum lies immer und immer wieder die Bibel, suche Christus im Gebet, verlasse nicht deine Versammlungen und den Tisch des Herrn. Ihr lieben Christen, ihr macht einen großen Fehler, ihr verderbt euch die Freude eures Glaubens und eurer Gotteskindschaft, wenn ihr die Bibel nur ab und zu mal so lest und zwischendurch einen Seufzer zum Himmel werft und das dann beten nennt. Laß die Bibel und die Gemeinschaft mit Gott euer Prägestempel sein! Ihr seid wiedergeboren, darum haltet die neue Gesinnung, die ihr da empfangen habt, frisch und rein. Das wird eure Herzen glücklich machen.

III. Die Lenden des Denkens umgürtet zu haben, bedeutet dann auch: **SEID NÜCHTERN!** „*Seid nüchtern und setzt eure Hoffnung ganz auf die Gnade.*“ Das heißt mit anderen Worten: Fallt nicht in Rauschzustände, zum Beispiel durch die Anstren-

gung, sich selbst den Himmel verdienen zu wollen. Setze dein Vertrauen nicht auf dich und deine Bemühungen, sondern auf die Gnade, und sei nicht fleischlich extrem und fanatisch. Manchmal wurden Christen bei uns Mitglied, weil sie so von der Arche begeistert waren. Sie lobten die Gemeinde bis in den siebten Himmel. Nach kürzester Zeit waren sie jedoch wieder verschwunden. Sie waren weder nüchtern als sie kamen noch als sie gingen. Bleibe auch bezüglich deiner persönlichen Dinge nüchtern. Wenn du gelobt wirst und Erfolg hast, dann hebe nicht ab, sondern bleibe immer auf dem Teppich. Aber wenn du Mißerfolg hast und andere dich kritisieren und Menschen dich enttäuschen, dann sinke mit deinen Gefühlen nicht in den Keller, sondern sei auch in dieser Situation nüchtern. Denn die Wechselbäder von himmelhoch jauchzend und zu Tode betrübt machen deine Seele krank.

Wenn der Heilige Geist in uns wohnt und wir die Lenden unseres Gemüts und unseres Denkens gegürtet haben, dann werden wir nüchterne Menschen. Natürlich bleiben wir Menschen der Freude, aber wir sind nicht so begeistert, daß unsere Freude kindisch ist. Gerade nicht ins Delirium, wenn Menschen dich loben. Aber gerade auch nicht in Depressionen, wenn sie dich tadeln. Liebe bitte nicht die Extreme, sondern liebe die Bibel mit allen ihren Wahrheiten und bitte Gott, dir deine Sinne und Gedanken zu bewahren, daß die Lenden deines Denkens gegürtet seien und du geistlich gesund bist und ein geheiligtes Leben führen kannst, weil du von neuem geboren bist. Amen!